

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE)

vom 18. Mai 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mai 2020)

zum Thema:

Beschwerden und diskriminierende Vorfälle bei der Berliner Feuerwehr

und **Antwort** vom 02. Juni 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 05. Jun. 2020)

Herrn Abgeordneten Niklas Schrader (LINKE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/23508
vom 18. Mai 2020
über Beschwerden und diskriminierende Vorfälle bei der Berliner Feuerwehr

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Beschwerden laufen seit 2005 pro Jahr bei der Beschwerdestelle der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr ein? (Bitte einzeln nach Beschwerde, Jahr und betreffender Organisationsform aufschlüsseln.)

Zu 1.:

Eine statistische Erfassung von Beschwerden, die bei der zentralen Beschwerdestelle der Berliner Feuerwehr eingehen, erfolgt erst seit dem Jahr 2013. Eine gesonderte Aufschlüsselung nach Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehr erfolgt dabei nicht. Die erfassten Beschwerden stellen sich wie folgt dar:

| Jahr | Anzahl Beschwerden |
|--------------------------|--------------------|
| 2013 | 150 |
| 2014 | 175 |
| 2015 | 160 |
| 2016 | 211 |
| 2017 | 215 |
| 2018 | 242 |
| 2019 | 236 |
| 2020 (Stand: 19.05.2020) | 76 |

2. Wie viele Strafanzeigen wegen welcher Deliktvorwürfe gab es seit 2005 jeweils gegen Angehörige der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr? (Bitte einzeln nach Delikt, Datum und Organisationsform aufschlüsseln.)

Zu 2.:

Eine statistische Erfassung im Sinne der Fragestellung erfolgt nicht.

3. Welche Kenntnisse hat der Senat über die Nutzung oder Planung eines CIRS (Critical Incident Reporting System) bei der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr?

Zu 3.:

Die Berliner Notfallrettung hat im Jahr 2019 in einer zweimonatigen Testphase an einem CIRS-Verfahren teilgenommen, um die Fehlerkultur an der Schnittstelle zwischen Rettungsdienst und Notaufnahme zu verbessern. Im Zeitraum vom 01.10.2019 bis zum 30.11.2019 waren alle Kolleginnen und Kollegen der Berliner Notfallrettung aufgerufen, in anonymisierter Form auf der Website von CIRS Berlin über Fehler und Beinahe-Fehler an der Schnittstelle zu berichten. Langfristiges Ziel ist, die positiven Erkenntnisse der CIRS-Testphase in ein umfassendes CIRS bei der Berliner Feuerwehr zu überführen, um das bestehende Qualitätsmanagement fortzuentwickeln.

4. An welche Stellen können sich darüber hinaus die Angehörigen der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr wenden, wenn sie selbst Betroffene sind? (Bitte einzeln nach Anlaufstelle und Organisationsform aufschlüsseln.)

Zu 4.:

Ist eine Dienstkraft selbst von einer Diskriminierung betroffen, ergibt sich die Vorgehensweise aus der aktuell gültigen Dienstvereinbarung Beschäftigtenschutz. Ansprechstellen sind neben den direkten Vorgesetzten zunächst die Beschäftigtenvertretungen (Personalrat, Frauenvertretung, Schwerbehindertenvertretung, Jugend- und Auszubildendenvertretung) oder, im Falle der Berliner Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie (BFRA), die Vertrauenslehrerinnen oder der Vertrauenslehrer. Ferner gibt es eine Ansprechstelle für Missbrauchsverdacht bei der Berliner Feuerwehr. Darüber hinaus bietet die Sozialberatung der Polizei umfangreiche Beratungsangebote und Unterstützung, auf die die Angehörigen der Berufsfeuerwehr zurückgreifen können. Für die Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren sind zunächst die internen Strukturen und die Personalstelle der FF verantwortlich. Außerdem wurde im Bereich der Behördenleitung die Beauftragte für Diversität eingerichtet, die neben den originären strategischen Aufgaben auch Ansprechperson für diskriminierende Vorfälle für die gesamte Berliner Feuerwehr ist (inklusive der Freiwilligen Feuerwehr und der Jugendfeuerwehr).

5. Welche Kenntnisse hat der Senat über eine Strategie zur Verbesserung oder Entwicklung einer Supervision für die Mitarbeiter*innen oder weiteren Initiativen zur Vorbeugung von Beschwerden gegenüber Mitarbeiter*innen der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr? (Bitte einzeln nach betreffender Organisationsform aufschlüsseln.)

Zu 5.:

Derzeit wird das Modell der kollegialen Beratung für Führungskräfte als Instrument der Organisationsentwicklung getestet und bisher als vielversprechend wahrgenommen. Im Rahmen der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung „psychische Belastung“ haben die Dienstkräfte die Möglichkeit, auf Nachfrage bei der Betriebspsychologin oder dem Betriebspsychologen eine Art der Supervision durchzuführen. Darüber hinaus bestehen derzeit Überlegungen, eine externe Supervision im Rahmen der Einsatznachsorge einzuführen.

6. Welche Kenntnisse hat der Senat über sexistische, antisemitische, rassistische Vorfälle oder andere diskriminierende Vorfälle innerhalb der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr? (Bitte einzeln nach Vorfall, Datum und betreffender Organisationsform aufschlüsseln.)

Zu 6.:

Die Berliner Feuerwehr führt keine Statistik über sexistische, antisemitische, rassistische oder andere diskriminierende Vorfälle.

7. Welche Kenntnisse hat der Senat über Präventions- und Sensibilisierungsprogramme in Bezug auf Sexismus, Rassismus oder Antisemitismus oder anderen Diskriminierungsformen bei der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach betreffender Organisationsform.)

Zu 7.:

Bisher existieren keine entsprechenden Präventions- oder Sensibilisierungsprogramme für die Berliner Feuerwehr. Die Jugendfeuerwehr legt in der Jugendarbeit jedoch seit vielen Jahren einen Schwerpunkt auf die Themen Vielfalt, Inklusion und Teilhabeorientierung. Die in der Jugendarbeit eingesetzten Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren werden im Rahmen der Aus- und Fortbildung zu Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleitern auch in diesen Themen aus- und fortgebildet.

8. Durch welche Maßnahmen wird darüber hinaus Betroffenen von Sexismus/sexualisierter Gewalt, rassistischer, antisemitischer oder anderer Übergriffe Unterstützung oder Beratung angeboten?

Zu 8.:

Die Berliner Feuerwehr betrachtet den jeweiligen Einzelfall und strebt individuelle Lösungen an. Neben den verantwortlichen Führungskräften steht die Beauftragte für Gewaltprävention und Diversität bei der Berliner Feuerwehr (LBD PräV) den Betroffenen bei Bedarf als Ansprechpartnerin zur Verfügung und vermittelt im Einzelfall an geeignete Fachstellen.

9. Welche Kooperationen gibt es von Seiten der Berliner Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehr und Jugendfeuerwehr mit Vereinen, Initiativen oder anderen Organisationen zur Prävention gegen Sexismus, Rassismus, Antisemitismus oder anderen Formen von Diskriminierung? (Bitte einzeln aufschlüsseln nach Kooperation und betreffender Organisationsform.)

Zu 9.:

Eine spezifische, dauerhafte Kooperation der Berliner Feuerwehr mit Vereinen und Initiativen zu diesen Themenfeldern besteht nicht. LBD PräV ist jedoch mit der Sozialberatung der Berliner Polizei, der Landeskommision Berlin gegen Gewalt, dem Weißen Ring e.V. sowie der Notfallseelsorge vernetzt. Die Berliner Jugendfeuerwehr ist als Teil der Deutschen Jugendfeuerwehr in ein breites Netzwerk aus Jugendorganisationen und Projekten eingebunden. Im Einzelfall kann auch der Kontakt zu lokalen Opferberatungsstellen wie Tauwetter e.V., KiZ oder dem Berliner Krisendienst aufgebaut werden.

Berlin, den 02. Juni 2020

In Vertretung

Torsten Akmann
Senatsverwaltung für Inneres und Sport